



Kurzbericht zur Schulvisitation an der Juri-Gagarin-Oberschule Fürstenwalde in Fürstenwalde/Spree

Visitationstermin	26.04.-28.04.2017
Schulträger	Landkreis Oder-Spree
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	13
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule.....	15
4 Merkmal Ganzttag	17

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztags der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.gagarinschule-fuerstenwalde.de sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2016&schulnr=111600&cHash=e158cc20ad52aae8efa76d6185e551d4>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB = Lehrkräftefragebogen, SFB = Schülerfragebogen, EFB = Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

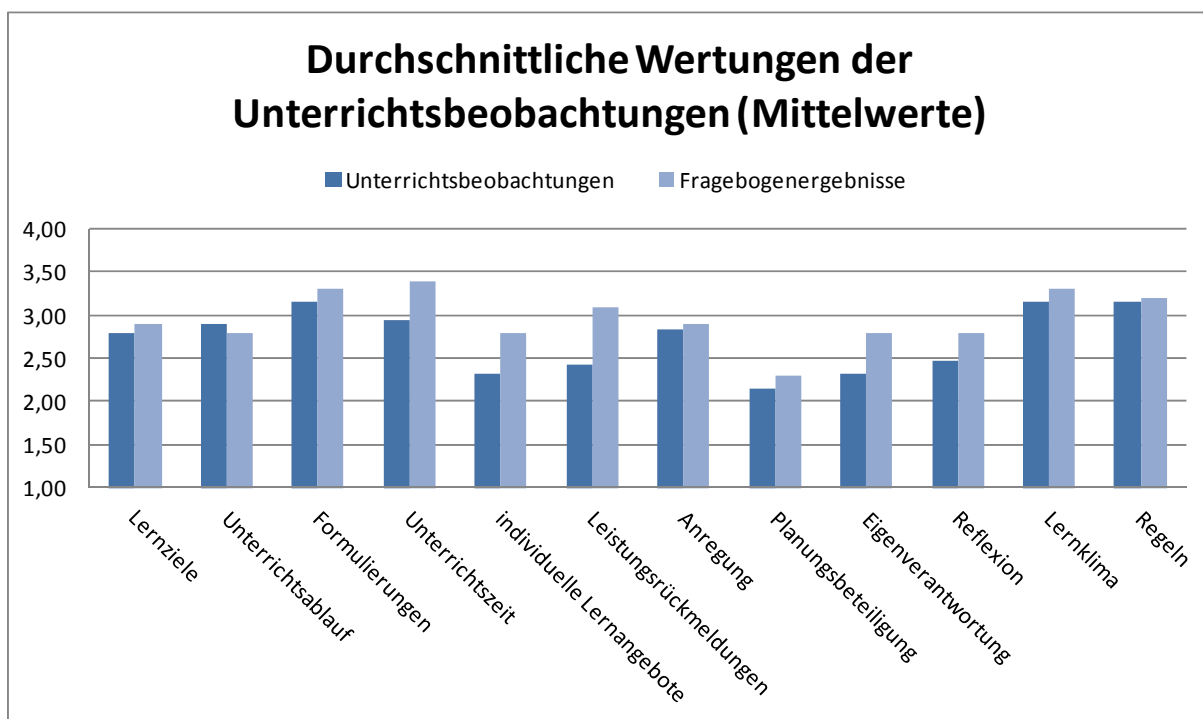
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	2
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Unterrichtszeit wurde von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern weitgehend effektiv genutzt. Stunden begannen bzw. endeten meist pünktlich, die Lehrkräfte verteilten benötigte Materialien zügig, wenn diese nicht schon bereitlagen. Die Lehrkräfte informierten mehrheitlich über den geplanten Unterrichtsablauf und nahmen Bezug auf vorangegangene oder kommende Stunden. Die Lernziele waren den Schülerinnen und Schülern in der Regel bekannt, teilweise bezogen sich Ziele auf inhaltliche Aspekte. Den Lehrkräften gelang es überwiegend, mit deutlichen und altersgerechten Formulierungen die Schülerinnen und Schüler anzusprechen.

Differenzierung und Individualisierung

In etwa der Hälfte der beobachteten Sequenzen gingen Lehrkräfte auf individuell unterschiedliche Lernbedingungen der Schülerinnen und Schüler ein. Dazu waren z. B. Arbeitsblätter mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden vorbereitet oder Lerngruppen wurden durch die Lehrkraft gezielt zusammengesetzt. In mehreren Sequenzen konnte keine Differenzierung beobachtet werden. Rückmeldungen zum Lernen gaben Lehrkräfte häufig nur allgemein auf die Lerngruppe bezogen oder ohne Bezug zu Bewertungskriterien.

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Aktiver Lernprozess

Nur hin und wieder hatten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich mit eigenen Ideen in die Planung des Lernprozesses einzubringen oder ergebnisoffene Aufgaben zu lösen. Meist lag die Planung in der Hand der jeweiligen Lehrkraft und die Schülerinnen und Schüler befolgten enge Vorgaben. In Ansätzen konnte beobachtet werden, dass Schülerinnen und Schülern Entscheidungen zur Organisation des Lernens übertragen wurden, so z. B. durch die Möglichkeit der Wahl von Lernpartnern oder der Reihenfolge in der Bearbeitung von Aufgaben. Häufig hatten die Lernenden nur die Chance, Ergebnisse zu nennen und so zu vergleichen. Zu einer Reflexion des eigenen Lernens und des der Mitschülerinnen und Mitschüler regten die Lehrkräfte nur teilweise an.

Die Lehrkräfte aktivierten die Schülerinnen und Schüler überwiegend zur Mitarbeit im Unterricht durch anschauliche Materialien und den Bezug zur Alltagswelt der Lernenden. Die Schülerinnen und Schüler konnten Vorwissen und Bezüge zu eigenen Interessen einbringen.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Das wertschätzende und respektvolle Verhalten der Lehrkräfte beförderte eine positive Lernatmosphäre im Unterricht. Schülerinnen und Schüler wurden authentisch gelobt und konstruktiv kritisiert. Selten auftretende Störungen beendeten die Lehrkräfte souverän und ohne wesentliche Unterbrechung des Unterrichtsgeschehens. Die Schülerinnen und Schüler hielten sich überwiegend an Regeln und behandelten sich gegenseitig mit Respekt und Hilfsbereitschaft.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

B 2 - Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Kollegium erarbeitet ein schulinternes Curriculum zur Implementierung des neuen Rahmenlehrplans. Aktuelle Arbeitsstände verschiedener Fächer konnten während der Visitation vor Ort eingesehen werden. Auf der Grundlage von Beobachtungsschwerpunkten hospitieren die Mitglieder der Schulleitung anlassbezogen und im Zusammenhang mit den jährlich stattfindenden Leistungs- und Entwicklungsgesprächen. Auswertungen finden zeitnah statt. Darüber hinaus wirkt die Schulleitung nicht systematisch auf die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität ein. Lehrkräfte erhalten keine nachweislichen Anregungen zu kollegialen Unterrichtsbesuchen oder der kritischen Hinterfragung des eigenen Unterrichts.

An der Oberschule regelt ein Vertretungskonzept das Vorgehen im Falle der Abwesenheit von Lehrkräften. Eltern erhalten in schriftlicher Form Informationen über längerfristigen Ausfall und die entsprechende Vertretung. Die Kennenlernfahrt der Jahrgangsstufe 7 ist für

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Kurzbericht – Juri-Gagarin-Oberschule Fürstenwalde in Fürstenwalde/Spree
die einzelnen Klassen parallel terminiert. Die Projektwoche und andere schulische
Veranstaltungen sind für die gesamte Schulgemeinschaft zeitgleich organisiert.

Wertungskategorien

- | |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	3
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	2
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schule hat sich zu Entwicklungsschwerpunkten verständigt und dabei u. a. formuliert, dass ein vielfältiges Schulleben, die Mitwirkung aller Personengruppen sowie das Erstellen und Einhalten von Regeln im Zentrum stehen sollen. Die Lehrkräfte überarbeiteten das Leitbild der Schule und unterlegten die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Hilfsbedarf im Projekt „MOVE“ konzeptionell. Die Schulkonferenz wird in die Schwerpunktbildung einbezogen.

Die Projektstage der Schule werden jährlich mit einem selbst entwickelten Fragebogen evaluiert. Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler geben ihre Meinung zur Organisation und Durchführung der Projektstage ab. Die Evaluation ist dokumentiert und wird in der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz ausgewertet. Daraus abgeleitete Maßnahmen sind u. a. eine Änderung der Terminplanung und das vorherige Üben der Sprechbeiträge der Schülerinnen und Schüler. Ein Qualitätskreislauf ist an dieser Stelle nicht erkennbar, Ergebnisse aus Evaluationen fließen nicht in schulische Konzepte ein.

Die Schule zeigt sich Kooperationspartnern gegenüber bereit, an deren Befragungen teilzunehmen, wie z. B. an einer Befragung des JuSeV² zum Zweck der Verbesserung der Zusammenarbeit im Projekt „MOVE“ und an einer Befragung der Schulsozialarbeiterin zum

² Jugendhilfe und Sozialarbeit e. V. im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

gegenseitigen besseren Verständnis der jeweiligen Tätigkeiten. Verschiedene andere Veranstaltungen, wie z. B. die Kennenlertage der Jahrgangsstufe 7, das Gala-Diner und der Sponsorenlauf, werden in der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz mündlich ausgewertet.

Ziele für die Unterrichtsentwicklung, wie die Sicherung und Entwicklung der fachlichen Qualität des Unterrichts, sind im Schulprogramm festgehalten und mit Kriterien untersetzt. Zur Unterrichtsqualität hat an der Oberschule keine Evaluation stattgefunden. Zur Nutzung von Feedbacks zum Unterricht haben die Lehrkräfte keine Verabredungen getroffen.

Die Lehrkräfte werten die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 und die Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 in den Fachkonferenzen aus. Dabei werden die Prüfungsergebnisse in Bezug zu den Vornoten dargestellt sowie Schwächen und Stärken analysiert. Die Fachlehrkräfte stellen die Ergebnisse jährlich in der Konferenz der Lehrkräfte vor. Nach Absprachen in den Fachkonferenzen wurden z. B. als Maßnahme nach der Auswertung parallele Klassenarbeiten in Mathematik geplant und die Prüfungsvorbereitung im Rahmen der individuellen Lernzeit intensiviert. Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, einen Prüfungshefter zur besseren Organisation und Dokumentation der Vorbereitungen zu führen. In der Schulkonferenz wertet die Schule jährlich die nach der Jahrgangsstufe 10 erreichten Abschlüsse der Schülerinnen und Schüler aus. Dabei werden diese im Vergleich zu den Bildungsgangempfehlungen der Jahrgangsstufe 7 dargestellt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Im Förderkonzept sind Grundsätze zur Förderung der Schülerinnen und Schüler verankert, die sich auf die Berücksichtigung aller Lernenden in ihrer Individualität beziehen. Dabei sind konkrete Ziele genannt, wie z. B. die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und die Bereitstellung zusätzlicher Angebote. Das Lernkonzept beschreibt die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Hilfsbedarf, die neben dem Regelunterricht im Projekt „MOVE“ gewährleistet wird. Das Konzept zu Inklusion und Integration umreißt die Maßnahmen der Förderung im gemeinsamen Unterricht.

Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler werden z. B. in der Fachleistungsdifferenzierung und in den Angeboten im Wahlpflichtbereich mit dem Belegen einer zweiten Fremdsprache gefördert. Ebenso besteht für sie die Möglichkeit, sich am Englischwettbewerb, an „Jugend trainiert für Olympia“ oder der Mathematikolympiade zu beteiligen. Ihren speziellen Interessen können Schülerinnen und Schüler im umfangreichen Angebot an Arbeitsgemeinschaften nachgehen.

Schülerinnen und Schüler können durch den Förderunterricht in Mathematik, Deutsch und Englisch ihre Leistungen verbessern. Spezielle Vorbereitungsstunden auf die Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 sind im Mittagsband terminiert. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben erhalten jahrgangsstufenübergreifend Unterstützung in entsprechenden Angeboten im Mittagsband.

Auf die speziellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in einer Lerngruppe in der Jahrgangsstufe 9 wird mit besonderen Angeboten und organisatorischen Maßnahmen

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

eingegangen. Die Klassenstärke ist hier geringer. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, im Praxislernen auf andere Weise zu lernen und ihre Kompetenzen in einer Schülerfirma auszubilden.

Die Lehrkräfte erfassen die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch mit den Materialien des LISUM³. Dies geschieht lehrkraftabhängig unterschiedlich. Eine abgestimmte Form zur Erfassung und Dokumentation der Lernentwicklung durch Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte liegt nicht vor. Die Sonderpädagogin sichert die halbjährliche Fortschreibung der individuellen Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrkräften. Die Schule nimmt die Unterstützung von Schulpsychologen und der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle in Fürstenwalde in Anspruch.

Durch schuleinheitlich organisierte Notenübersichten zwischen den Zeugnissen und zu den Sprechtagen erhalten Eltern, Schülerinnen und Schüler regelmäßig einen Überblick über den Leistungsstand. Die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an den Gesprächen ist von der Schule gewünscht. Auch im Unterricht und nach Leistungskontrollen geben die Lehrkräfte Hinweise zur Verbesserung und motivieren zum weiteren Lernen.

³ Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	4
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Jährlich erfragt die Schulleitung den aktuellen Fortbildungsbedarf in der Konferenz der Lehrkräfte. Grundsätze der Fortbildung sind als Anhang des Schulprogramms im Fortbildungskonzept beschlossen. In die schulinterne Lehrkräftefortbildung sind Lehrkräfte des Kollegiums als Referenten eingebunden, z. B. zur Einführung von weBBschule zur Erfassung von Noten und Fehlzeiten. Die Schule nutzt ebenso externe Kompetenzen, wie die einer Referentin des BUSS⁴ im Zusammenhang mit der Implementierung des Rahmenlehrplans. Das Kollegium nahm an einer schulinternen Fortbildung zur Stressbewältigung im Schulalltag teil, die von einer Psychologin geleitet wurde. Lehrkräfte geben ihr in individuellen Fortbildungen erworbenes Wissen an das Kollegium weiter.

Mehrere Lehrkräfte nutzen im Schulalltag ihre Kompetenzen in der Mediation, im Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben sowie Rechnen für die Diagnostik und Förderung von Schülerinnen und Schülern. Die Schule nutzt zur frühzeitigen Erkennung und Vermeidung von Kindeswohlgefährdung die Unterstützung des Jugendamtes des Landkreises Oder-Spree.

⁴ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die Lehrkräfte arbeiten in den Fachkonferenzen und in den Jahrgangsstufenteams zusammen. Schwerpunkt dabei ist aktuell die Erarbeitung eines schulinternen Curriculums. In einer Übersicht haben die Lehrkräfte den Beitrag der einzelnen Fächer zu den übergreifenden Themenkomplexen festgehalten. Ein weiterer Schwerpunkt der fächerverbindenden Arbeit ist die Ausbildung der Kompetenz des freien Präsentierens bei den Schülerinnen und Schülern. Dazu ist eine konzeptionelle Grundlage entstanden, die einen Überblick über Maßnahmen im Unterricht der einzelnen Fächer gibt.

Weitere Teams sind die SOKO⁵ Projektwoche, in der Schülerinnen und Schüler sowie Kooperationspartner mitarbeiten, und die Steuergruppe Schulentwicklung. Diese hatte als letzten Schwerpunkt die Überarbeitung der Hausordnung im Fokus, ebenfalls unter Beteiligung von Schülerinnen, Schülern und Eltern. Alle am Projekt „MOVE“ beteiligten Lehrkräfte und Sozialarbeiterinnen stimmen sich in wöchentlichen Sitzungen ab, wie auch die Jahrgangsstufenleitungen gemeinsam mit der Schulleitung. Temporäre Teams bereiten Veranstaltungen und Höhepunkte des Schuljahres vor. Wöchentlich steht allen Arbeitsgruppen und Teams ein fester Nachmittag für Treffen zur Verfügung. Sie erhalten regelmäßig die Möglichkeit, Ergebnisse ihrer Arbeit in den Gremien zu kommunizieren. Kollegiale Unterrichtsbesuche auf Grundlage individuell abgestimmter Beobachtungsschwerpunkte finden lediglich in Einzelfällen statt.

Neue Lehrkräfte erhalten Unterstützung durch die Schulleitung und das Lehrkräftekollegium. So werden z. B. wesentliche Dokumente von den Fachkolleginnen und Fachkollegen bereitgestellt. Die Schulleitung vergewissert sich in einem persönlichen Gespräch über den Stand der Einarbeitung und ermöglicht notwendige Fortbildungen.

⁵ Sonderkommission.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule

B 6 – Die Schule unterstützt und fördert die individuelle Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	3
DA, IN, SFB	B 6.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen zur Berufs- bzw. Studienwahl.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.4 Die Schule arbeitet mit regionalen Netzwerken zusammen, um den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen zu geben.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Eine Schwerpunktaufgabe der Oberschule ist die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Berufsleben. Grundsätze dazu werden im Schulprogramm ausgeführt. Das Praxislernkonzept und das Konzept zu den Facharbeiten in der Jahrgangsstufe 9 enthalten jahrgangsstufenbezogenen Angaben zu den Maßnahmen der Berufsorientierung mit entsprechenden Terminen und Verantwortlichkeiten.

Verschiedene Fächer sind in die Berufsorientierung einbezogen. W-A-T⁶, Deutsch und Englisch bilden Kompetenzen für eine erfolgreiche Bewerbung aus. Zusätzlich finden die Projektstage „Bewerben – aber wie?“ unter Beteiligung u. a. der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) und der AOK⁷ statt. Im Fach W-A-T bereiten die Schülerinnen und Schüler die Betriebspraktika in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 vor. Zur Dokumentation nutzen die Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 7 den Berufswahlpass und fertigen in der Jahrgangsstufe 9 eine Praktikumsmappe an. In verschiedenen Jahrgangsstufen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Stärken und Interessen bei Besuchen des Berufsinformationszentrums zu erkennen. Zur Kompetenzanalyse besuchen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 das Berufsbildungszentrum in Hennickendorf zum Kennenlernen verschiedener handwerklicher Berufe. In der Schülerfirma „Gagarin to go“ bereiten Schülerinnen und Schüler zweimal pro Woche Snacks für die Pausenverpflegung zu und verkaufen diese.

⁶ Wirtschaft-Arbeit-Technik.

⁷ Allgemeine Ortskrankenkasse.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Mehrmals wöchentlich ist die Berufseinstiegsbegleitung der Agentur für Arbeit in der Schule präsent. Zum Berufsinformationstag lädt die Schule diverse Betriebe der Region ein. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 besuchen die Ausbildungsbörse und die Bildungsmesse vocatium in Frankfurt (Oder). Nach Beendigung der Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, zum Probearbeiten im zukünftigen Lehrbetrieb freigestellt zu werden. Die Schule weist auf Informationsveranstaltungen an weiterführenden Einrichtungen hin, z. B. am Oberstufenzentrum Oder-Spree Palmnicken 1.

Die Schule arbeitet umfänglich mit Partnern der Berufsorientierung zusammen. Im Rahmen des Projektes INISEK I⁸ nehmen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 z. B. an der Kennenlernfahrt teil, die in Kooperation mit der Kurzzeithelden gGmbH Berlin organisiert wird. „Spürnase“ ist ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg Frankfurt (Oder). Schriftliche Vereinbarungen über die Zusammenarbeit liegen mit diversen Partnern vor, u. a. mit dem Fürstenwalder Aus- und Weiterbildungszentrum gGmbH, der Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg Frankfurt (Oder) und dem Mehrgenerationenhaus in Fürstenwalde.

⁸ Initiative Sekundarstufe I.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	3
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	2

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Ganztagskonzept wird jährlich fortgeschrieben, indem die Angebote an aktuelle Gegebenheiten angepasst werden. Der Schulträger ist in Absprachen einbezogen. Aspekte der Gestaltung der Ganztagsangebote werden regelmäßig in der Konferenz der Lehrkräfte kommuniziert.

Die zeitliche Organisation des Tagesablaufes an der Oberschule entspricht den Vorgaben der Verwaltungsvorschriften über Ganztagsangebote an allgemeinbildenden Schulen. Im Mittagsband können die Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen betreuten Angeboten wählen, z. B. am Förderunterricht oder an der Prüfungsvorbereitung teilnehmen. Jede Schülerin und jeder Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 9 ist verpflichtet, zweimal pro Woche die Hausaufgabenstunde zu nutzen, was dem Hausaufgabenkonzept zu entnehmen ist. Die Schülerinnen und Schüler können sich auch im Tischtennisraum betätigen oder die Bibliothek mit der Chill-Lounge besuchen.

Eltern, Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig Informationen über das Ganztagsangebot von Seiten der Schule. Das Ganztagskonzept ist in Grundzügen auf der Homepage veröffentlicht. Zu Beginn des Schuljahres präsentieren sich die Arbeitsgemeinschaften. Die Schülerinnen und Schüler können mehrere Wünsche angeben. Ein Wechsel zum Halbjahr ist nach Formulierung einer Begründung möglich. Die

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Arbeitsgemeinschaften decken mehrere Gebiete ab, den sportlichen Bereich mit z. B. Fußball und Schwimmen für Nichtschwimmer, den sprachlich-ästhetischen mit z. B. kreativem Gestalten und der Arbeitsgemeinschaft Bibliothek und den des Umgangs mit Medien mit der Arbeitsgemeinschaft Informatik. So sind auch Kooperationspartner aus verschiedenen Bereichen vertreten. Verträge liegen u. a. mit verschiedenen Einzelpersonen, dem Verein der Freunde und Förderer der Juri-Gagarin-Oberschule und dem Sängerkreis Oder-Spree e. V. vor. Bei schulischen Höhepunkten wie der Projektwoche sind Kooperationspartner aktiv, ihr Engagement wird z. B. auf dem Gala-Diner gewürdigt. Die Schulsozialarbeiterin ist eingebunden in die Ausgestaltung der individuellen Lernzeit.

In einer schriftlichen Befragung hatten Lehrkräfte im Mai 2015 die Möglichkeit, ihre Meinung zur Organisation und inhaltlichen Gestaltung der Ganztagsangebote zu äußern. Die Ergebnisse sind dokumentiert. Als eine Schlussfolgerung wurde das zentrale Mittagsband eingeführt. In der Schulkonferenz wurde diese Evaluation nicht thematisiert. Eltern, Schülerinnen und Schüler waren in die Befragung nicht einbezogen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße